

er sie gegen die Persen geführt hatte, auf dem Rückzuge von den Arabern angefallen, denen er den gewöhnlichen Tribut verweigert hatte, und bald darauf, unter Valentinians Regierung, hielten sich die Deutschen dadurch für beleidigt, daß man ihnen Geschenke unter dem gewöhnlichen Werthe angeboten hatte, und diese Nordischen Völker, unter denen bereits das Point d'honneur geltend geworden war, rächten diese vermeintliche Beschimpfung durch einen grausamen Krieg.

Alle diese Nationen (*), welche das Reich in Europa und Asien umgaben, verschlungen nach und nach die Reichthümer der Römer, und wie diese dadurch groß und mächtig geworden waren, daß sie das Gold und Silber aller Könige auf Erden in ihre Schatzkammer gebracht hatten (**), so verarmten sie nunmehr, weil ihr Gold und Silber andern zu Theil ward.

Nicht immer sind die Fehler, welche große Staatsmänner begehen, freywillige Fehler: oft sind sie nothwendige Folgen der gegenwärtigen Lage, und aus Einem Uebel entstehen deren unvermeidlich andre.

Die

(*) Ammian. Marcellin. lib. XXVI.

(**) „Ihr verlangt Reichthümer, sagte ein Kaiser zu seinem murrenden Heere, — dort müßet ihr sie suchen, dort in Persien. Glaubet nur, daß von allen Schätzen, welche die Römische Republik ehemals besaß, nichts mehr übrig ist: und dieses kommt daher, daß man den Regenten gerathen hat, den Frieden von den Barbaren zu erkaufen. Unsre Finanzen sind erschöpft, unsre Städte zerstört, unsre Provinzen verwüßt. Ein Kaiser, der keine andre, als Seelengüter kennet, schämet sich nicht, eine ehrliche Armuth zu gestehen.“ Ammianus Marcellinus, im XXIV. B.